

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1909. Nr. 33.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Druckerei für Halle u. Verone 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Preis 10 Pfennig. — Halbjährlich  
Grunder (inkl. Postgebühren), 24. Unterhaltungsbild (Sonntagsheft), Sonder- Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Abgegebener d. f. jedweden Postboten oder deren Raum 1. Halle u. den Postorten  
20 Pf. andernorts 25 Pf. Postamt am Schick des bestellenden Zeitl. die Seite 100 Pf.  
Anzeigen-Ankündigungen b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Bauhausstr.  
Verantwortl. Dr. Walter Schwendener in Halle a. S.

Donnerstag, 21. Januar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Reichenstraße 14.  
Telephon Amt VI Nr. 11 494.  
Zweit- und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Diamanten in Deutsch-Südwestafrika.

Der Staatssekretär Dernburg hat in seiner Dresdener Rede über „Die industriellen Fortschritte in den Kolonien“ wertvolle Mitteilungen über die südwestafrikanischen Diamanten gegeben. Von diesen sind bisher in vier Monaten 40 000 Karat im Werte von 1 110 000 Mark gefunden worden. Sie bestanden aus 120 000 kleineren Steinen, doch sind diese sehr gut und klar und kommen für den Massenkonsum ihrer Mischheit wegen mehr in Betracht als die größeren Steine, von denen nur sehr wenige gefunden sind. Herr Dernburg schätzt das Karat nach vorliegender Rechnung auf rund 28 Karat; in einer früheren Angabe habe er 30 Karat genannt. Günsberg schätzt die im Dezember geförderte Menge auf 24 Karat. Anfangs wurden die Steine einem kapländischen Händler mit Namen Fisch verkauft, der 21 Karat für das Karat bezahlte und offenbar dabei keinen Schaden gelitten hat.

Weiter wird der reiche Ertrag der Diamantenlager nicht den Staatskassen zugute kommen, denn in dem ganzen südafrikanischen Reich das Bergrecht nicht dem Staat zu, sondern der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Diese hat nun zwar längs der Eisenbahn von Lüderitzbucht nach Swakopmund an den Staat in der üblichen Schachtelform Rechte mit den Bergrechten abtreten müssen, und die Kolonialregierung hat auf die erliche Rückkehr zu den Diamantenfunden dieses staatl. Gebiet für die Schürftätigkeit gestiftet. Letzter reger war diese auf dem Gebiete der Kolonialgesellschaft, und dort haben sich die beiden Hauptgesellschaften: die Staatsgruppe und als Kolonialgesellschaften nicht an den Staat, sondern an die Kolonialgesellschaft zu zahlen und zwar außer einer Jahresgebühr eine Förderabgabe von 2 Prozent und eine Schürfgewinn von jährlich 30 Karat für den Staat. Bei dieser Sachlage konnte das Kolonialamt sich zunächst nur dadurch eine Abgabe an den Staat verschaffen, daß es im Dezember 1908 einen Ausschluß auf Diamanten legte und zwar im Betrage von 10 Karat auf das Karat; also ein Drittel des Wertes nach der ursprünglichen Zerbuchung des Staates. Das Verbot wurde dieser Sache sollte nachher doch auch im deutschen Reichstage erkannt werden. Dem dieser Ausschluß bedeutet doch tatsächlich das Eingehen eines begangener Fehler: auf dem Umwege dieses Fehlers muß der Staat wieder zu dem ihm von Gottes und Rechts wegen zuziehenden Anteil an dem Gewinn aus dem Bergbau zu kommen suchen. Und zwar gegenüber einer Gesellschaft, die der Pflicht zum Betrage eines entsprechenden Anteils an der Verwaltungskosten der Kolonie ist dank der „Anhänglichkeit“ der Mittelklasse entzogen hat.

Sofortlich wird Herr Dernburg nunmehr wenigstens auf dem Wege ein und schlüssiger Anteil verfahren. Gewiß ist das gegenwärtig im Alltagsleben des Südwestafrikas in der Tiefe zwischen 40 und 100 Zentimeter, also ganz an der Oberfläche liegende Vorkommen kleiner Diamanten ein sehr dankenswerter Gewinn für die so früher mitgenommene Kolonie. Nach Professor Molengraff und Professor Ziebeck, Berlin, der beiden Lüderitzbucht befindet hat, in der Flächeninhalt des Feldes 150 Quadratmeter, der Karatgehalt auf dem Gebietem 1/2 bis 3/4 Karat. Danach würden vorhanden sein 750 000 Kubikmeter Boden mit 375 000 bis 500 000 Karat, also selbst bei dem niedrigen Ansatze von 30 Karat für das Karat ein Gesamtamt von 7 1/2 bis 11 1/2 Millionen Mark. Aber bei aller Bedeutung für die Kolonie bildet dies Vorkommen gewissermaßen nur ein wirtschaftlich höchst unvollkommenes gegenüber der ungenutzten abgewitterten Steine von der See hergebrachten und von Wände hergeholt sind. Aller Abdriftfähigkeit nach haben wir diese Urerträge an der Klüftelbucht zu suchen. Schon im August 1906 wurde ein einzelnes Exemplar unter Vorsitz von Weyen Collis nach ein der dortigen kleinen Inseln die Keno-Expedition ob. Obwohl es der Regierung verstanden hatte, zunächst nur auf zwei der kleineren Gano-Inseln nach Diamanten zu schauen, verlegte diese doch die Genehmigung. In Frage stehen von den englischen Inseln die Klumpudding oder die Banana-Insel, es ist aber sehr wohl möglich, daß die englische Regierung die Genehmigung in der Befürchtung verleiht hat, daß die Uraerträge der Diamanten auf einer der dortigen kleinen Inseln zu suchen sei.

Es ungeniebt den ersten, die sich für das Kolonialamt hieraus ergibt, braucht nicht weiter dargelegt zu werden.

### Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag, 19. Januar, die Etatsberatung fortgesetzt. Abg. Dr. Wiemer (freif. Vp.) forderte Sparmaßregeln in den Verwaltungen und für das Reich direkte Steuern. Reichstagsführer Hilz u. Wolke, daß nicht nur neue Einkünfte erschlossen werden müßten, sondern auch überall zu

sparen sei. Trotzdem für Herr und Marine alles zur Erhaltung unserer Macht und Sicherheit getan werden müsse, könne auch hier gehort werden. Abg. v. Pappenheim (kons.) habe mit Recht betont, daß auch die Parlamentarische Schuld an der heutigen Finanznotlage trügen, weil sie die Regierung oft zu Ausgaben gedrängt hätten. Der Grundlag müsse gelten: keine neuen Ausgaben ohne entsprechende Deckung. Es sei im Sommer ein Erlaß an alle Minister ergangen, in welchem auch die Notwendigkeit zur Sparmaßregeln als unerlässlich bezeichnet worden sei. Dieser Anweisung werde die Regierung durch geeignete Maßnahmen die Tat folgen lassen. Neben den Verbrauchssteuern müßten für das Reich Steuern gefunden werden, die den Besitz treffen. Dahin gehöre auch die Erbschaftsteuer, da eine Vermögenssteuer für das Reich sich nicht eigne. Ehepaten, keine Nachlässe und der läbliche Besitz müßten dabei nach Möglichkeit geachtet werden, wenn möglich der letztere auch nicht ganz frei gelassen werden könnte. Nach Fertigstellung der Arbeiten für die Wahlrechtsreform werde der Minister des Innern mit den Vorschlägen in dieser Frage hervortreten. Zum „Fall Schilling“ bemerke der Reichstagsführer, daß kein Beamter wegen seiner politischen Gesinnung diszipliniert werde, doch jedoch jeder Beamte bei Verletzung dieser Gesinnung den nötigen Takt und die Mühseligkeit auf seine vorgesetzte Behörde zu beobachten habe. Der Sozialdemokratie dürfe selbstverständlich kein Beamter angehören. Regierung und bürgerliche Parteien müßten im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenhalten. Wir müßten an allen Stellen stark, beides, einfach und tüchtig sein, dann würden die Söhne behaupten, was die Väter erworben haben. Abg. Herold (Zentr.) sprach gegen die Erbschaftsteuer und trat für Aufrechterhaltung der Verbindung von Kirche und Schule ein. Abg. Dr. Pagnitzke (frei. Vp.) trat für Uebertragung des Reichswahlrechts auf Preußen ein. Minister v. Wolff machte Mitteilungen über die Reorganisation der Verwaltung, die sich nach vier Richtungen bewegen würde: 1. Erneuerung des bürokratischen Gehaltsmaßstabes und seiner Form, 2. Vereinfachung der Behördenorganisation zwecks Zentralisation der Verwaltung, 3. Vereinfachung der Dienstverhältnisse an den geeigneten Stellen zur Vereinfachung der Arbeiten und Verminderung des Arbeitsaufwands, 4. Vereinfachung des Antragswesens. Das Haus verlegte sich um 4 Uhr auf Mittwoch vormittag 11 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

### Aus dem Reichstage.

In der 188. Sitzung wird eine Debatte zunächst der Handelsvertrag mit Salvador endgültig angenommen, sowie die Vorlage über die Kontrolle des Wesschahaushalts erledigt. Sodann wird die zweite Beratung des Reichstagsfortschritt fortgesetzt. Der Antrag des Reichstagsführers, die Frage auf, ob nicht ein internationaler Regelung des Wechselfußes gedacht werden, Staatssekretär Dr. Nierding vermag darauf nicht zu antworten, weil die Sache aber im Auge behalten. Abg. Dr. Gund (natl.) bringt eine ganze Reihe Wünsche vor und erinnert schließlich an den bekannten vormaligen Versuch im Wechselfuß, bei einem gewissen Wechselkurs auf den Vertriebsort abgab und einen Anleihen tötete. Staatssekretär Nierding erklärte, daß für die Unterbreitungen dieses gewissenhaften Beamten von der Verwaltung geleistet werden wird. Darauf gibt Dr. Müller, ein der Kriminalminister zum Wechselfuß, daß nicht ein oder weniger berechtigte Schlichte, Abg. Dr. v. Dagebombrast Poman bringt die üblichen polnischen Angelegenheiten mit lauter Stimme vor das laum zum gehen Teil besetzte Haus, und nun besetzt „Genoss“ Dr. Pant, der Kommandant der aufgestellten „Mater Garde“, die Truppen, um in festgelegter der Wechselfuß und Spott über Regierung und bürgerliche Parteien, über alles, was nicht sozialdemokratisch ist, namentlich aber über Preußen, auszusprechen. Nachdem noch die Abg. Dr. Fehbender (Ztr.) und Werner (Reformsp.) einige Sonderwünsche geäußert, erklärt Staatssekretär Dr. Nierding auf eine Anregung des Abg. Fehbender (Ztr.), daß den Interessen des Handels mit der Reichstagsführer Regelung der Strafvollzugsordnung Rechnung getragen werden solle. Königl. sächsischer Bevollmächtigter Geh. Justizrat Dr. Maier nimmt jedoch die sächsische Justizverwaltung gegen einige unbedeutende Formwörter in Schutz, und Dr. Fehbender (frei. Vp.) polemisiert gegen verschiedene Vorschläge, während Abg. Dr. Müller (Ztr.) das Haus durch laute, immer verständliche Ausfährungen ungenügend macht. Mit dem Ausbrüche großer Mißverständnisse wird Genosse Stadthalger, der, von Hecker provoziert, nunmehr am Rednerpulte erscheint, vom Hause empfangen, läßt sich aber dadurch in keinen wechselfußigen Ausstellungen nicht fügen. Darauf schließt die Diskussion, und die zweite Lesung des Justizgesetzes ist erledigt. Die beiden übrigen Punkte der Tagesordnung: zweite Lesung der Wechselfußgesetzgebung und dritte Lesung des Gesetzesentwurfes wegen Preisfestsetzung beim Warenhandel mit Schlichte, werden ebenfalls zu Ende geführt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Sozialdemokratischer Antrag betreffend die Verhältnisse der Landarbeiter und des Gefängnis.

### Ein verjährter Antrag.

Am heutigen Mittwoch, den 20. Januar, wird der Reichstag einen „Schwerninstag“ abhalten, und dieser Schwerninstag gehört der Sozialdemokratie. Sie hat einen vor zwei Jahren eingebrachten Initiativantrag hervorgeholt, der ihm auf der Tagesordnung des heutigen Mitt-

woch erscheinen wird. Von allen den zahlreichen Anträgen, die die sozialdemokratische Fraktion eingebracht hat, scheint ihr also der schon halb verjährte der wichtigste zu sein. Er verlangt die „baldigste Vorlage eines Gesetzes, durch das die Vertragsverhältnisse zwischen den in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben angestellten Arbeitern und ihren Arbeitgebern und ebenso das Vertragsverhältnis des Gefängnis geregelt wird. Insbesondere soll in diesem von der Sozialdemokratie erstellten Gesetze die Aufhebung aller landesgesetzlichen Strafgesetze ausgedrückt werden, die wegen Vertragsverletzungen, Ungehorsams oder Widerpenitenz, wegen Verabredung und Vereinnahmung zum Behuf der Erlangung glänzender Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einwirkung der Arbeiter oder der Arbeitgeber und dazu in Stellung sich befindenden, ferner soll für die ländlichen Arbeiter und für das Gefängnis das unbedingte Verbot der Verarmung und Verarmungsrecht, die reichsrechtliche Strafenversicherung und die Regelung der Arbeitszeit eingeführt werden. Das ist ein Bündelgedicht, der wieder zu kräftigen Agitationsreden den „Genossen“ Gelegenheit geben wird; daß er Verwirklichung finden könnte, werden die Antragsteller selbst nicht glauben. Aber die sächsischen sozialdemokratischen Forderungen sind geeignet, den ländlichen Kleinbesitzern und auch dem Mittelstande die Augen zu öffnen. Es handelt sich hierbei um nichts weiter als um die Aufhebung der Landarbeiter und namentlich der ländlichen und städtischen Dienstboten gegen ihre Herrschaften. Man denke: Streift für Dienstboten und Landarbeiter, Krankenkassen für sie unter sozialdemokratischer „Selbstverwaltung!“ Gerade der ländliche und städtische Mittelstand leidet jetzt schon arg genug unter der heutigen, durch die sozialdemokratische Verheerung geförderten Dienstboten- und Dienstbotinnenanfrage. Der sozialdemokratische Antrag lehrt so deutlich, wie man nur wüßten kann, was für eine Antwort auf die Aufhebung der „Genossen“ bei ländlichen Kleinbesitzern und beim städtischen Beamten- und Mittelstande gegeben werden muß.

### Die Ausrichter der Balkankonferenz.

Wie aus von unternichteter Stelle mitgeteilt wird, ist der zuerst formell von der Türkei angeregte Gedanke der Einberufung einer Balkankonferenz zur Beratung der aktuellen Balkanfragen bei den Mächten keineswegs aufgegeben worden, sondern besteht weiter. Als Vorbedingung für das Zustandekommen der Konferenz muß aber gelten, daß zunächst die zwischen den einzelnen Mächten gepflogenen bezüglichen noch ausstehenden Verhandlungen in Resultate geführt werden. Abgesehen von dem Meinungsaustrausch zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei, der ja bereits zu einem Ergebnis geführt hat, sind noch die Unterhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland, zwischen Bulgarien und der Türkei, sowie eventuelle Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro einerseits und Oesterreich-Ungarn andererseits zu erledigen. Erst nach Abschluß der Vorverhandlungen über die Konferenz kann dann Näheres über die zwischen den Mächten vereinbar werden.

### Deutsches Reich.

\* Prinz Eitel Friedrich. Der zur Dienstleistung beim Leib-Garde-Bularen-Regiment kommandierte Hauptmann Prinz Eitel Friedrich von Preußen führt keine Eskadron, er wird aber, wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, in dem gesamten kaiserlichen Dienst unterworfen. Seine Ernennung zum Major steht in kurzer Zeit zu erwarten.

\* Die angebliche neue Friedenskonferenz. Von einem Berliner Blatt wird eine neue Friedenskonferenz angekündigt, auf der sich die Mächte ihren Besitz auf eine Reihe von Jahren wechselseitig garantieren würden. Diese Nachricht wird auch mit dem Verstand des Königs von England in Berlin in Verbindung gebracht. Wie man hört, ist bisher von keiner Macht eine derartige Anregung ausgegangen, es scheint sich also bei dieser angeblich bevorstehenden neuen Friedenskonferenz wohl um eine private Kombination zu handeln, die noch dazu recht unglücklich ist.

\* Die Justizkommission des Reichstags hat in ihrer jüngsten Sitzung die Bestimmungen des Entwurfs, welche die Einführung der Kammer für Handelsfachen als Berufungsinstanz betreffen, mit geringer Mehrheit abgelehnt. Dagegen wurden die Bestimmungen des Entwurfs über die Erweiterung des Kreises der Herenorden angenommen. Die dazu gestellten Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

\* Die Beratung des Kolonialrats wird voraussichtlich Donnerstag, den 21. cr., in der Budgetkommission beginnen. Gouverneur von Schwannum wird an der Beratungen, soweit sie südwestafrikanische Fragen betreffen, persönlich teilnehmen.





# Wenn Sie

einen bekömmlichen, wohlschmeckenden und dabei doch billigen Kaffee trinken wollen, dann nehmen Sie halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Malzkaffee. —

Kathreiners Malzkaffee ist schon in Paketen für 10 Pfennig zu haben.

## Konservativer Verein

für Halle a. S. u. den Saalkreis.

Montag, d. 25. Januar xx., abends pünktlich 8 1/2 Uhr in den „Thaliasälen“

## Große patriotische Fest-Versammlung

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II., bestehend aus Konzerten, Solovorträgen u. allgemeinen Gesängen.

Die patriotischen Ansprachen werden gehalten werden von den Herren: Pastor Dr. phil. Georg Schmidt und Professor Dr. Suchsland.

**Programme,** das Stück zu 25 Pfg., welche als Eintrittskarten gelten, sind vom Donnerstag für unsere Mitglieder, deren Familienangehörige, Freunde und Gesinnungsgenossen zu haben in den Geschäften der Herren: **Hofa,** vorm. Feis Kahler, Gr. Steinstraße 8, **Paul Mertens,** Glauchaerstraße 10, **Hofa, Frings,** Gr. Steinstraße 89, **Karl Weichow,** Bernburgerstraße 28, **Zeimböcker & Zosper,** Marktplatz 1 und **Scharenstraße 1, Max Göbe,** Magdeburgerstraße 68, **Webb's-Waaren,** Leingasse 6, **Bahnpostrestaurant Schwerdfeger,** Bahnhof, **Buchhandlung des Halleschen und in der Expedition der Halleschen Zeitung.**

Am Eingang des Festsaales findet der Verkauf zu 30 Pfg. statt.

Das Belegen der Plätze und Stühle ist nur durch den Vorstand gestattet. Für diejenigen, welche bis Sonnabend abend unserem Geschäftsführer, Herrn Kaufmann Paul Mertens, Glauchaerstraße 10, **Telephon 2845,** ihre Namen und die Zahl der teilnehmenden Angehörigen mitteilen, werden Plätze von dem Vorstande bis zum Beginn der Feier belegt werden.

### Der Vorstand.

### Kaisersäle.

Donnerstag, den 28. Januar 1909, abends 8 Uhr

#### Konzert

des Kammerängers Dr. Otto [394]

## Briesemeister,

Tenor am Bayreuther Festspielhaus.

Am Klavier: Kapellmeister Alex. Neumann.  
**Programm:** Lieder und Gesänge von Rob. Franz, Hugo Wolf und Rich. Wagner. — Klavierstücke von Brahms, Schubert, Grieg und d'Albert.

Vollständiges Programm an den Anschlagstulen.  
**Konzertbügel: C. Bechstein** (Vertr.: Reinhold Koch). Karten zu 3.10, 2.10, 1.65 und 1.05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Saal der logs zu den 5 Türen, Albrechtstr. 6.

Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

#### Lieder-Abend

## Marta Dähne

unter gütiger Mitwirkung von

**Eduard Behm** (Klavier).

**F. Schubert:** Dem Unendlichen. Memnon. Sehnsucht.  
**H. Franz:** Für Elfen. Frühlingsliebe. Sterne im goldenen Flüschen. Romanze. Im Mai. **F. Liszt:** Im Rhein im schönen Strom. Ueber allen Gipfeln ist Ruh. Die drei Zigeuner.  
**E. Behm:** Frühlingsabend. Sehnsucht. Wiegenlied. Lerehen.  
**Klavierstücke: Händel:** Passacaglia. **Schumann:** Aufschwung. Romanze. Novellette. [741]  
Konzertbügel „Bechstein“ aus dem Magazin von R. Koch.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Gr. Ulrichstr. 38.

### Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland. Mittagsstück 12—13 Uhr.

## Moderne Gesichts- und Schönheits-Pflege!

Wie erhält man seine Schönheit und Jugendfrische? (Durch Anwendung elektrischer Vibrationsmassage und Schübeitspflege.) [398]

Gesichtsmassage inkl. Dampfbad 3 Mk. Im Abonnement, 12 Nrn. 20 Mk. Für Familien übertragbar.

Separator Salon für Schönheitspflege. Teleph. 1190. **Ernst Rosa,** Gr. Steinstr. 8.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel der Kaiserlich

chines. Holkünstler-Truppe

Lijen-Chaisan.

zum 1. Male in Europa!

Les Auberts,

moderne Tänze.

Hans Girardet

mit seinem Schlagwerk-Orchester.

12 weibliche

Garde-Kosaken,

militärische Exercitien.

Erhöhung einer hohen

Festungsmauer.

Les Dionnes,

phänomenale Neckturner

am dreifachen Nock

u. d. übrigen Beacht-

nummern.

## Grand Hotel Berges.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird Mittwoch, den 27. d., nachmittags 5 Uhr beginnend, ein

Festmahl an kleineren Tischen

im Weisensalon stattfinden. Zu diesem Festmahl

wird die aus den Künstler-Abend-Konzerten wohl-

aufgenommene Kapelle unter Leitung ihres Kapell-

meisters Horn Ohliger konzertieren. Voraus-

bestellungen auf einzelne Tische werden hierzu

noch angenommen. — Tel. 610. [707]

### Kaisersäle. Morgen (Donnerstag) 8 Uhr

## Konzert Pepito Arriola.

Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

## Höhenluft-Kurort Schierke Hotel König.

Borglütiger familiärer Winteraufenthaltsort. Gute Küche, möblierte Preise.

Winterpost. Dampfheizung, elektr. Licht. Telephon Nr. 11.

Bel. Robert König.

Winter- [885] Räumungs-Preise. Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

## Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner. Donnerstag: Schwanz-Novität Die Welt ohne Männer.

Stadttheater in Halle a. S. Donnerstag, d. 21. Jan. 1909

1.4. vom im Zoo u. 4. Viertel. Novität! Zum 10. Male: Novität!

Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten (mit Benützung

des Vortrags von Gattli-Lothar)

von A. M. Müller u. F. Grünbaum.

Musik von Geo. Fall.

Spielleitung: Adolbert Leng.

Musikalische Leitung: Josef Bach.

Personen:

John Couder, . . . . . Gilly-Merles.

Präsident eines . . . . . 3. Barde.

Koblenztruis . . . . . 9. Leitz.

Mico, seine Tochter Mico u. For.

Die, sein Weib . . . . . R. Stahberg.

Daisy Gran, seine . . . . . Gilly-Merles.

Waise . . . . . 3. Barde.

Clara Frän. v. Schid 3 Bergmann.

Diana Banische, . . . . .

Obanionette im . . . . . 9. Sebald.

John, Sanders Bruder . . . . . 9. Nicolai.

3. 8. Schomron, Wirt-

schafterin . . . . . 9. Cranbon.

James, Kammerdiener

bei Couder . . . . . 9. Burgsch.

Bill, Chauffeur . . . . . Ferd. Vogel.

Schubmann, mitläufer.

Chantonnette, Gasse, Dienerschaft,

Gespieler.

Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende nach 10 1/2 Uhr. [790]

Freitag, den 22. Januar 1909

12.4. North im Aborn. 1. Viertel.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Manöververgen.

Nach Schluß der Vorstellung

Gesprächen mit meinem

Jambis im [714]

„Weinhaus Broskowski“.

Optische Waren

preiswert u. gut. Gr. Ulrichstr. 1a

Otto Unbekannt.

Grand Hotel Berges.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des

deutschen Kaisers wird Mittwoch, den 27. d., nach-

mittags 5 Uhr beginnend, ein

Festmahl an kleineren Tischen

im Weisensalon stattfinden. Zu diesem Festmahl

wird die aus den Künstler-Abend-Konzerten wohl-

aufgenommene Kapelle unter Leitung ihres Kapell-

meisters Horn Ohliger konzertieren. Voraus-

bestellungen auf einzelne Tische werden hierzu

noch angenommen. — Tel. 610. [707]

P. P. Den hiesigen Subvertern- und Werbedebern die ergebene Mitteilung, daß **Magdeburgerstraße 61** in der früheren Schmiede des Schmiedemeisters **Veldt** als **Schmiedemeister für Fußbeschlag und Wagenbau** niedergelassen habe. Meine langjährigen Erfahrungen erlauben es mir, jeder Anforderung in meinem Fach gerecht zu werden. Indem ich eine prompte und gewissenhafte Auslieferung zusichere, zeichne ich mit Hochachtung erg. **Herrn. Müller, Schmiedemeister.** [395]

**Verband deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamteten,** Ortsgruppe Halle (Saale). Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr **Ortsversammlung in Tietzsch's Restaurant, Große Brauhausstraße 30** (Passage). Tagesordnung: 1. Verbandssangelegenheiten. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Mitgliederliste. 4. Verschiedenes. Der Vorstand der Tagesordnung wegen nicht am zahlreichsten Beteiligung ersucht. **Der Vorstand. Dürfeld, Vorsitzender.**

**Wein-Ausverkauf.** Wegen Aufgabe unserer Weinhandlung bringen wir unsere bedeutenden Vorräte in **Rhein-, Mosel-, Rot- und Südweinen** bis zu den feinsten Gewächsen, ebenso **ff. Rum, Arrak, Kognak** zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf. [798] **Probieren im Geschäftslokal.** **L. Hofmann & Comp.,** Sophienstrasse 1.

**R. Gottschalks** Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut, jetzt nur **Gr. Wallstr. 7** hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Masken-Kostüme** bei solider Preisstellung bestens empfohlen. [390]

**Patentanwalt Eyck,** Leipzigerstr. 71. Halle a. S. Tel. 3457.

**Erstklassige Ware, hoher Holzwert.** feste Pressung, wetterbeständig.

**Beuna** Salonformate 6" und 7" Verschiedene Industrieformate Pa. knorpelreiche Förderkohlen. [689] **Verkaufsbureau der Beunaer Kohlenwerke** Halleschestr. 9 **Merseburg** Telephon 69. Offerten, Muster, Analysen, Probeladungen prompt zur Verfügung.

**Frische Schweinelieschen** (Stöhm) p. Str. Mt. 62 [900] **Berliner Bratenstmalz,** garant. rein. 62 [900] **Better Speck,** geräuch. Berliner Schlagschmalz " " 78 [900] **Kleinleisch,** Köpfe und Weine " " 92 [900] offer. u. versendet auch Postfakti zur Probe: man bestelle Preisfabrikant. **Berlin C. 25, J. A. Partenheimer, Kaiser-Wilhelmstraße 10 a.**

**MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinige Fabrikanten. **David Söhne** Halle a. S. A-G. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Niederhäuser Winzerverein, E. G. m. H. L.** zu **Niederhausen a. N., Rheinland,** einem der bevorzugtesten Weinbauorte, empfiehlt seine nur selbstgezeugenen Weine in der Preisliste von Mk. 0.70 bis Mk. 2.50 pro Liter oder Flasche. Wir bitten, Proben gratis und franko zu verlangen. [374] **Der Vorstand.** Witt 2. Heilgott.



am hellen werden, etwa wie der bewusste Rettig, den Guard Würde nach dem Leben fort Gedächtnis ab.

— **Rezeiv für Naturkunde.** Nächsten Sonnabend findet abends 8 1/2 Uhr eine Sitzung in der „Siedenden Bierkneipe“ (am Rautenberg) statt. Der Zweck wird über die Entwicklung der Zucht in die Welt hinaus zu führen. Es wird um Rückgabe familiärer oder der Bibliothek entliehenen Schriften gebeten. — In die Statutarer Mitglieder wird der erste Teil des Jahresberichts ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Statutarer Schriften nur noch in den Sitzungen zur Verfügung stehen.

— **Der Kreisverband der hiesigen evangelischen Männer- und Junglingsvereine** feiert Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der „Palais-Hofstraße“ eine Kaisergeburtstagsfeier zu veranlassen. Nach einem gut zusammengeheilten Programm, das musikalische und belletristische Beiträge sowie eine patriotische Ansprache enthält, befristet der Abend sehr auflockernd und nachtragend zu werden. Der Eintritt ist frei und jedermann ist willkommen.

— **Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamten** hält Donnerstag, den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr in Hühls's Restaurant, Große Waandammstraße, eine Direktionsversammlung ab. (Zur Tagesordnung vgl. die Anzeige.) Der Verband, der erst am 1. Januar ins Leben getreten ist, zählt bereits heute ungefähr 80 000 Mitglieder und ist damit die bei weitem größte Beamtengewerkschaft Deutschlands. Er gewirkt die Wahrung der Interessen der Beamtendenken, sowie die Einführung von Verbesserungen. Zweck des Verbandes ist auch die Erleichterung von Notständen und die Wahrung der Würde der Beamten. Einzelnen ist jeder Kollege, der mit diesen Bestrebungen einverstanden ist.

— **Samstagessen.** Die **Kempers- und Justizleuten** -Zunung hielt am Montag im Restaurant „Schmitz", Bohrerstraße, eine Quartalsversammlung ab. Herr Dornierleit wurde begrüßt die Versammlung. Der in verschiedenem Maße vertretenen Mitglieder Schumann, Reichensbach, Wache und des Ehrenmitglied Schaeffli wurde in ehrender Weise gedacht. Neu aufgenommen wurden vier Mitglieder. Sodann wurde der Jahresbericht genehmigt und eine Spende von 50 Mk. für das von der Handwerkerkammer geplante Erlösungsamt für bedürftige Handwerker, sowie eine Unterstützung von 20 Mk. für einen in der Provinz in Glandau bewohnten. Die nach dem Vorhande ausfindenden Herren wurden wiedergewählt und Herr C. Krause neu gewählt. Die Wahlen zum Gesamtausschuß finden am Sonnabend abends 8 Uhr im Hofhaus von den „Drei Königen“ statt. In den Jahresabschluss erfolgte ebenfalls Wiederwahlen. Ueber die Gründung einer Einkaufsgesellschaft soll bemerkt werden. Zur Vermittlung von Streitigkeiten erklärt sich der Kammermeister bereit. Im Februar soll ein Vergütungsvermerk werden. — Die **Schmiders-Zunung** nahm in ihrer kürzlich abgehaltenen Quartalsversammlung ein neues Mitglied auf und ließ drei Stellen einzeln. Der Jahresbericht wies eine Zahl von 112 Mitgliedern nach. Die Aufwandsrechnung für den Monat Juni wurde sodann eingeleitet. Die Jahresrechnung für den Monat Juni wurde sodann eingeleitet. Die Jahresrechnung für den Monat Juni wurde sodann eingeleitet.

— **Das christliche Gewerkschaftsnetz.** Das sich aus den Ortsgruppen des Gewerksverbandes der Zeilmachbetriebe, des Gütergewerksverbandes und des Zentralverbandes der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs-, Hilfs- und sonstiger Arbeiter zusammenschließt, hielt gestern abend im Saal der „Kaiserstraße“ eine gut besuchte Versammlung ab. Zum Jahresbericht wurde die Kämpfe erwähnt, welche die angeführten Vereine, von sozialdemokratischer Seite hervorgerufen, zu überwinden hatten. Das Parteiprogramm in Kürze unterrichtet einleitend, die zur Durchführung der Gewerkschaften dienen sollen. Nach Bekanntgabe des Beschlusses hielt der Redakteur des Gesamtverbandes christliche Gewerkschaften, Herr Dr. W. Krause, einen Vortrag über: „Die Kulturmission der christlichen Arbeiterbewegung in der Gegenwart“. Nach den Ausführungen des Redners hat die Sozialdemokratie, trotz aller Warnungen, das Bemühen geäußert und hat diese ihrer ursprünglichen Forderungen entgegen zu wirken, weil sie einseitig gelernt habe, daß die Forderungen unzulässig sind. Dagegen habe die Partei Klassen- bzw. Generalklassen, weil ausfindig, vorzeitig aufgeben und die Arbeiter einschleichen müssen. Eine Partei, die den Kampf so voll nehmen wie die Sozialdemokratie und hinterher ein ihrer Prinzipien nach dem anderen aufgeben müßte, ist nicht ernst zu nehmen. Das habe sie denn in der langen Zeit ihres Bestehens geleistet? Zur Unterbrechung sei gefast, den Klassenkampf herauszufordern und einen Kampf gegen diejenige ihrer Mitglieder, die nicht ihrer Meinung seien, in Szene setzen, den man als unabhängig nicht bezeichnen könne.

Die christlich-nationale Gewerkschaft dagegen stehe auf dem Boden der Staatslösung und treibe die Reform besser wirtschaftlicher Beschäftigung im Arbeiterinteresse an. Reformen seien nur möglich, wenn die Wege geheimer Ordnung nicht verlassen würden. Die Gewerkschaft sollte im guten Einvernehmen mit den Arbeitgebern bleiben, erwarte von denselben angemessene Entlohnung und anständige Behandlung. Der Arbeiter müsse jene Verbalten in der Gesamtheit so einrichten, daß man Achtung vor ihm habe, er müsse danach streben, sich Bildung aneignen, damit er auch in die Gemeindegewerkschaften Eingang fände und dort im Interesse des einzelnen Arbeiters wirken könne. Mit einem Appell an die Arbeiter, mit zu sein, die christlich-nationale Gewerkschaft zu dem zu machen, was sie voll und wirksam, eine wirkliche Vertretung der deutschen Arbeiterkräfte, (soll) Redner seine Ausführungen.

— **Dem Schwimmklub Schwau** war es am vergangenen Sonntag vergönnt, bei dem internen Schwimmfest der Leipziger Schwimmvereine schöne Erfolge zu erweisen: Vier erste und fünf zweite Preise konnten die Mitglieder der Schwimmvereinigung. Ganz ein schönes Resultat, wenn man bedenkt, daß der Schwimmverein im Winter jede Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports feiert. Außerdem wurde bei der Jugendabteilung dem Schwimmklub Schwau der zweite Preis zuerkannt.

— **Ein Wechsel, dessen Verfalltag vor dem Datum des Ausstellungsgebietes liegt, ist ungültig.** Diese Entscheidung hat jüngst das Reichsgericht in einem Wechselprozeß um die Summe von 25 1/2 Mk. getroffen. Die Klägerin, eine Frau v. Halle, hatte als Ausstellerin eines gegangenen Wechsels, der den 24. Februar 1908 als Zahlungstag im Kontext enthielt. Die Uebernehmerin lautete: Hamburg, den 10. März 1908. Der Verfalltag hatte eingewandt, daß der Wechsel nicht sei, weil der Verfalltag vor dem Tage der Ausstellung liegt, die Angabe eines unzulässigen Verfalltages aber dem Fellen des Wechsels entgegenstehe. Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg hatten nach dem Aktenantrag erkannt, während das Reichsgericht die Vorurteile aufhob und auf Ablehnung der Klage erkannte. In den Entscheidungsmotiven führt der erstinstanzliche I. Senat den höchsten Gerichtshof aus, daß die Begründung des Oberlandesgerichts den Artikel 4 der Wechselordnung verletze. Jeder Wechsel enthalte begrifflich ein Zahlungsversprechen, das bei dem gegangenen Wechsel überdies in der Form eines Zahlungsauftrages gefaßt werde. Da kein Auftrag nur auf Zahlung nach der Ausstellung gehen könne, so könne die Zahlungseigenschaft nicht vor der Ausstellung liegen. Ein Wechsel, der eine vor dieser Zeit liegende Zahlungszeit angebe, enthalte eine Unmöglichkeit im Willen des Ausstellers. Die Angabe eines solchen nach dem Begriff des Wechsels unzulässigen Zahlungszeitgehe habe der angeführten Urteilsfindung der Klage keine und mache den Wechsel, weil ihm ein wesentlicher Erfordernis fehle, gemäß Artikel 7 der Wechselordnung nichtig. Hierbei sei lediglich die aus dem Wechsel ersichtlichen Zeitangaben maßgebend. Es komme also nicht darauf an, ob die Angaben auf einem Zertifikat oder Scheinlieferungen oder dem Fellen des Wechsels durch den Schriftführer entsprechen. Infolgedessen sei das oberlandesgerichtliche Urteil wegen Verletzung des Artikels 4 der Wechselordnung aufzuheben. Und da nach Artikel 7 der Wechselordnung die auf eine Schrift, der eines der wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels fehle, gleiche Annahmeverweigerung keine Wechselkraft habe, verfolge die Klage folglich keinen Zweck. Die Klägerin behaupte, daß der Verfalltag arglistig handle, falls er sich der Zahlung auf den von ihm angenommenen und mit dem Ausstellungsdatum versehenen Wechsel zu entscheiden suchte, so würde die Behauptung vielleicht einen Anspruch auf Schadensersatz begründen können, aber nicht die eroberten Wechselkraft zu frühren vermöge.

— **Dem Grand Hotel Verges** wird mitgeteilt, daß die regelmäßigen Rückkehrabstimmungen auf die Abhaltung von Gesellschaften, Gesellschaften oder Familienfesten durchaus keinen Einfluß ausüben, sondern daß die beiden Fälle mit den entsprechenden Bedenknoten jederzeit wie stets bisher zur Verfügung stehen, was hiermit ganz zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

— **Bestrafter Kautschuk.** Ein Arbeiter und ein Zimmermann, Gläner und Weidling, leisteten eines Abends das obenbeschriebene Vergehen, eine ganze Anzahl Schiben von Laternen am Halte-Haltelieber Bahnhof mit Steinen entzwei zu werfen. Die mutwilligen Verursacher, von denen einer schon wegen Brandstiftung verurteilt ist, richteten einen Schaden von 20 Mark an. Das

Schöffengericht änderte ihre Zerknüpfung zum Gefängnis von 20 und 25 Mark.

— **Bekanntmachung.** Am Geburtstagsjubiläum des Kaisers, den 27. Januar, wird die **Postanstalt** von 11 Uhr morgens bis 12 Uhr nachmittags für den Post- und Reiseverkehr gesperrt.

— **Ein Unfall** ereignete sich heute mittag gegen 12 Uhr in der Waggelstraße, bei Frauenstraße. Der Arbeiter Karl Berger kam mit einem Handwagen die Straße heruntergefahren: Hierbei geriet der Wagen ins Rollen, wodurch B. von der Straße gestossen und gegen einen Handwagen gestoßen wurde. Der Mann ist erheblich Verletzungen am Bein davon und mußte der chirurgischen Klinik zugewiesen werden.

— **Von Krämpfen** befallen wurde gestern nachmittag gegen 2 Uhr eine hier wohnhafte Blume Müller in einem Wagen der Straßenbahn in der Herderstraße. Da sich die B. nicht wieder erholt, mußte sie mit dem nächsten Krankenwagen nach der medizinischen Klinik gebracht werden.

— **Von Stadt und Straße.** Bei der in der heutigen Nacht abgehaltenen Straße wurde in dem südlich des Leitner Weges gelegenen Stroßviereck eine männliche Person mäßigend angetroffen.

— **Geldfalle Kehlmann.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Kaiser-, Hülfsbahn-Verkehrs- sowie Halle a. S., am 19. Januar 1909 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlebräunen, Kokspreßsteinen und Braunkohlesteins geriet 3183 Bögen zu je 10 Kopsgeviert.

## Börsen- und Handelsteil.

### Allgemeines.

Ueber die Lage des Rohwarenmarktes während der Woche vom 12. bis 18. Januar d. J. wird der „Berliner Börsen-Zeitung“ u. a. aus Wagnersberg geschrieben: Die gütige Stimmung, die bereits in der Vorwoche für Absatz in der Gegend hatte, hielt nicht nur weiter an, sie machte sogar noch weitere Fortschritte. In Wagnersberg in Hiesigen blieben die Preise noch ruhig, man muß aber in nächster Zeit doch mit einem Abwärtssinken des Marktes rechnen. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar, ab Stationen. Der hiesige amtliche Preisgericht gab die Mischung mit 810 000 Ztr. (Leibschütz) Zucker aus erster Hand an, sonst mehren Hamburg 235 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 276 000 Ztr., Halle a. S. Saale 195 000 Ztr., Berlin 127 000 Ztr., Danzig 136 000 Zentner und Breslau 212 000 Ztr. Für Raffinaden herrschte zu Beginn der Versteigerung recht gute Nachfrage, indes der Verkauf im Laufe der Woche wieder langsam nach. Der Terminmarkt verhielt sich in ruhiger Haltung zu behaupteten Preisen, seit Freitag wurde die Stimmung schwächer, wobei die Werte 20—25 Pfg. für laufende und 10 Pfg. die 100 Kilogramm für neue Ernte nachgaben. Der Verkauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfestsetzung ergab für Kornwaren Grundl. 88 Proz. Rend. 8,77 1/2 bis 9,85  $\frac{1}{2}$ , Wagnersberg Grundl. 75 Proz. Rend. 8,00—8,10  $\frac{1}{2}$  ohne End, die 50 Hektar





Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Domänen der Provinz Sachsen und ihre Verträge. Nach einer dem Etat der Domänenverwaltung beigefügten Nachweisung der einkommensmäßigen Einnahmen und Ausgaben für das Etatsjahr 1908...

Delitzsch, 19. Jan. (Verein ehemaliger Schüss- und Blechzieher). Am 17. ds. Mts. fand im Gasthof zum „Ring“ eine Versammlung der in Delitzsch und Umgebungen namentlich ehemaligen Kameraden des Kaiser-Regiments General-Feldmarschall Graf Lümmelshausen (Magdeburg) Nr. 36 statt...

Miselenen a. S., 19. Jan. (Unfall). In einer der Wälder bei Miselenen wurde am 17. ds. Mts. ein Mann bei der Arbeit auf dem dritten Boden eines ausgetretenen an der Stütze eingestürzten Wagens getötet...

Stendal, 19. Jan. (Ausbruch der Stadtbrennereien). In der Nacht zum 1. d. Mts. brach in der Stadt Stendal ein Feuer aus, das sich auf die Stadtbrennereien ausbreitete...

Stettin, 19. Jan. (Von der Regierung angenommen). In der Nacht zum 1. d. Mts. wurde die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung des Gehalts der hiesigen Polizeibeamten von 2780 auf 2800 Mk. angenommen...

Stettin, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Stettin herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Stettin, 19. Jan. (Unfall). In der Nacht zum 1. d. Mts. brach in der Stadt Stettin ein Feuer aus, das sich auf die Stadtbrennereien ausbreitete...

Stettin, 19. Jan. (Unfall). In der Nacht zum 1. d. Mts. brach in der Stadt Stettin ein Feuer aus, das sich auf die Stadtbrennereien ausbreitete...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Wab. Rhen, 19. Jan. (Wohnungsmangel). In der Stadt Wab. Rhen herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, was durch die Abwanderung der Bevölkerung verursacht ist...

Knorr's Erbswurst. Suppenwürstchen enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Suppenwürstchen gibt drei Teller gehaltreiche Suppe. Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

